



The World Foundation for Natural Science

The New World Franciscan Scientific Endeavour of The New World Church

Restoring and Healing the World through Responsibility and Commitment in accord with Natural and Divine Law!

European Headquarters ✦ PO Box 7995 ✦ 6000 Lucerne 7, Switzerland ☎-Tel: 41(41)798 0398 ☎-Fax: 41(41)798 0399
World Headquarters ✦ PO Drawer 16900 ✦ Washington DC, 20041, USA ☎-Tel: 1(703)631-1408 ☎-Fax: 1(703)631-1919 ✦ www.naturalscience.org

Sunrise Communications AG
Chief Consumer Officer (CCO)
Herr Bruno Duarte
Binzmühlestrasse 130
CH-8050 Zürich

Luzern, 19. Juli 2017

Ihr VOIP Produkt gefährdet die Gesundheit Ihrer Kunden!

Sehr geehrter Herr Duarte

Vor vier Jahren hat Ihr Unternehmen damit begonnen, die herkömmliche Festnetztelefonie auf das Internet-Protokoll (IP) umzustellen. Sie begründen diesen Schritt mit den neuen Möglichkeiten, welche diese moderne Technologie bietet.

Die Umstellung wäre für den Privatkunden eigentlich nicht kompliziert. Das vorhandene analoge Telefon wird an eine Internet-Box (Router) angeschlossen, die das digitale Signal in ein analoges umwandelt. Allerdings können die Vorteile der Internet-Telefonie nur mit neuen IP-Telefonen vollständig genutzt werden.

An die von Ihnen gelieferte Internet-Box können aber nur IP-Telefone angeschlossen werden, die auf dem DECT-Funkstandard basieren. Den Kunden werden so gesundheitsschädigende und oft auch überflüssige Produkte angeboten, ohne dass sie über die nachteiligen Aspekte informiert würden. Eine gleichwertige, kabelgebundene IP-Option, die der Gesundheit nicht abträglich ist, wird von Ihnen nicht angeboten.

Wie in Fachkreisen bekannt ist, strahlen DECT-Telefone weitaus stärker als Mobiltelefone¹. Folglich ist damit zu rechnen, dass gesundheitliche Schäden vor allem im Kopfbereich entstehen können oder zumindest gefördert werden², wie dies auch durch die Nutzung von Mobilfunktelefonen geschieht. Die DECT-Telefone sind zwar mit einem „Eco Mode“ ausgerüstet, logischerweise ist diese Funktion während des Telefonierens aber nicht aktiv. Wir sind uns sicher, dass Sie sich als Anbieter von Kommunikationsdiensten dieser Problematik durchaus bewusst sind.

In diesem Jahr hat ein italienisches Gericht den Tumor eines Telecom-Angestellten als Berufskrankheit anerkannt³, da dieser täglich mit dem Mobiltelefon telefonierte. In diesem Zusammenhang hat das Gericht auch festgehalten, dass Handystrahlen gemäss wissenschaftlichen Studien Krebs verursachen können. Dies gilt auch für die DECT-Telefonie.

Im Folgenden sind einige dieser Studien aufgeführt:

- 05/2016 Bei einer gross angelegten, sorgfältig aufgebauten Studie der US-Regierung haben Forscher einen **Zusammenhang zwischen Handystrahlung und Tumorwachstum** gefunden.⁴
- 01/2016 Die Schweizer Hermes-Studie an 439 Jugendlichen kommt zum Schluss: „Angesichts der Unsicherheiten über gesundheitliche Auswirkungen und unseren Hinweisen auf **Auswirkungen auf die Merkfähigkeit der Jugendlichen** ist es grundsätzlich sinnvoll, die Strahlenbelastung möglichst gering zu halten.“⁵
- 05/2015 Über 220 Wissenschaftler aus 41 Nationen haben einen Appell an die UN, die UN-Mitgliedstaaten und die WHO eingereicht, in welcher sie besser schützende Grenzwerte für elektromagnetische Felder und drahtlose Funktechnologien fordern.⁶
- 05/2015 Michael Hässig, Veterinärmediziner am Tierspital der Universität Zürich, hat nachgewiesen, dass Handystrahlung **Auswirkungen auf den Organismus** von Kühen hat.⁷

05/2015 In einer Studie an Mäusen konnten der Biologe Prof. Dr. Alexander Lerchl und sein Team nachweisen, dass durch krebserregende Substanzen verursachte **Tumorraten deutlich erhöht** sind, wenn die Tiere lebenslang elektromagnetischen Feldern, wie sie etwa Mobiltelefone erzeugen, ausgesetzt wurden. Zudem wurden einige der Effekte auch bei Feldstärken unterhalb der bestehenden Grenzwerte gefunden.⁸

Bei den Diskussionen um die Schädlichkeit von Mobilfunkstrahlung wird seitens der Industrie und Mobilfunkbetreiber, also auch von Ihnen, immer wieder darauf hingewiesen, dass der grösste Anteil der Strahlung in den Wohnungen, nämlich durch Funktelefone und WLAN erzeugt werde. Ihre Angebote fördern aber genau diesen Strahlungsanteil, weil Ihre Produkte auf funkbasierten Geräten beruhen.

Angesichts dieser Fakten ist es fahrlässig und vor allem eigennützig, dass Sie Ihren Kunden keine kabelgebundene Alternative anbieten!

Wir bitten Sie deshalb höflich, Ihre Verantwortung ernst zu nehmen und Ihr Produktportfolio so zu erweitern, dass auch gesundheitsbewusste Kunden bei Ihnen ein passendes Angebot finden.

Mit freundlichen Grüßen



Bro. Marcel Hofmann, SF
Leiter Mobilfunk & WLAN
The World Foundation for Natural Science



The Very Rev. Dean Paul Probst, SF em
Europäischer Präsident
The World Foundation for Natural Science

Referenzen:

- ¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Sendeleistung#cite_note-2, Zugriff 12.07.2017
- ² Vgl. dazu das Abstract (Kurzfassung) von Alexander Lerchl et al. unter <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006291X15003988>, Zugriff am 12.07.2017. Ebenfalls veröffentlicht durch das Bundesamt für Strahlenschutz, zusammengefasst durch Dr. Melanie Klose, Teilnehmerin am Forschungsprojekt. <http://doris.bfs.de/jspui/handle/urn:nbn:de:0221-2015031812720>, Zugriff am 12.07.2017
- ³ <https://www.nzz.ch/panorama/aktuelle-themen/gehirntumor-durch-handy-gericht-in-italien-erkennt-tumor-durch-handy-als-berufskrankheit-an-ld.1288036>, Zugriff 12.07.2017
- ⁴ <http://biorxiv.org/content/early/2016/06/23/055699>, Zugriff am 12.07.2017
- ⁵ https://www.srf.ch/content/download/9555950/110860185/version/2/file/Newsletter_Schulen_HERMES1.pdf Zugriff 12.07.2017
- ⁶ <https://emfscientist.org/>, Zugriff 12.07.2017
- ⁷ http://www.schweizamsonntag.ch/ressort/nachrichten/handystrahlung_veraendert_blutwerte_bei_kuehen/, Zugriff 12.07.2017
- ⁸ <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006291X15003988>, Zugriff 12.07.2017